

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

23. November. v e m b e r den Gedanken an, die noch in Aussicht stehenden Verstärkungen nach Krakau zu fahren, wo die Ausladung dicht hinter der Front möglich und bei Einsatz einiger deutscher Korps ein entscheidender Sieg über den russischen Südflügel zu erwarten sei. General L u d e n d o r f f wandte sich sofort an Oberst Tappen. Was er ihm gesagt hat, geht aus einer Rückfrage der Obersten Heeresleitung hervor, die auf das Gespräch Bezug nahm, im übrigen beeinflusst war von dem Gegensatz zwischen der überaus ernststen Beurteilung der Lage bei Lods, die sich in den Meldungen des Oberbefehlshabers Ost zeigte, und der weit zuversichtlicheren Auffassung des Oberkommandos der 9. Armee¹⁾. Auch sahen sich die Verhältnisse an der österreichisch-ungarischen Front nach den letzten Meldungen des Generals v. Freytag durchaus nicht so ernst an, wie sie der Oberbefehlshaber Ost einzuschätzen schien. Die Rückfrage an diesen lautete: „General Ludendorff hat mir durch Oberst Tappen melden lassen, sechs Divisionen seien zur Stütze verbündeter Streitkräfte bei Krakau nötig; sonst könne Lage dort nicht gehalten werden. Das ist mir unverständlich. Selbst wenn hier noch sechs Divisionen verfügbar gemacht werden könnten, müßten sie zweifellos eingesetzt werden, um bei Lods Entscheidung zu erzwingen. Eine solche würde für Verbündete bei Krakau am schnellsten, sichersten und einfachsten völlige Entlastung bringen. Um Stellungnahme hierzu wird gebeten.“ — Generaloberst v. Hindenburg ließ um 6⁵⁵ abends antworten: „Um Entscheidung hier herbeizuführen, diesseitigen Erachtens weitere sechs Divisionen erforderlich. Ihr Einsatz muß baldigst erfolgen, da nach allen hier vorhandenen Anzeichen Österreicher nicht mehr lange halten können. Mit Eingreifen der Verstärkungen bei Lods könnte erst in etwa 14 Tagen gerechnet werden, selbst wenn der Abtransport bald in die Wege geleitet wird, während in Gegend Krakau Ausladung direkt hinter Front der Österreicher erfolgen könnte, um dort den russischen linken Flügel zu schlagen. — Würden Österreicher Garantie bieten, solange zu halten, wäre Einsatz der neuen Kräfte in Gegend Lods wirkungsvoller und für Schutz deutschen Gebiets besser.“

24. November. Am 24. N o v e m b e r, als sich die Lage bei der 9. Armee aufzuhellen begann²⁾, erfuhr der Oberbefehlshaber Ost, daß jetzt auch die andere Hälfte des XXIV. Reservekorps, die 47. Reserve-Division, und am nächsten Tage das halbe XIII. Armeekorps nach dem Osten abgehen würden. Anschließend

25. November. daran teilte Hauptmann v. Fleischmann am Morgen des 25. N o v e m b e r ein Fernschreiben aus Teschen mit. Darin war unter Bezugnahme auf eine soeben eingegangene Mitteilung des Generals v. Falkenhayn dargelegt, was dieser an weiteren Verstärkungen zu senden beabsichtige. Dann hieß es: „Da über Einsatzort dieser Verstärkungen Einvernehmen

¹⁾ S. 149, 154 f., 159, 162, 165 f. und 192 f. — ²⁾ S. 193.